

Beiträge von Unternehmen und Wirtschaftsverbänden zur Umsetzung der Konvention über die biologische Vielfalt

Angelika Pohlenz, Generalsekretär, Internationale Handelskammer (ICC)
Deutschland

- Die Internationale Handelskammer (ICC) und ihre Mitgliedsunternehmen und –verbände begleiten das Thema Biodiversität bereits seit der UN-Konferenz 1992 in Rio. Die ICC vertritt die Wirtschaft bei den UN-Vertragsstaaten-Konferenzen und bringt dabei die Sicht der Wirtschaft in den Bereichen ein, die dort verhandelt werden. Zu den wichtigen Themen werden in Bonn insbesondere nachhaltige Landwirtschaft, Technologietransfer sowie Zugang zu genetischen Ressourcen und gerechter Vorteilsausgleich (ABS) gehören.
- Ich bin fest davon überzeugt, dass Biodiversität die Wirtschaft in vielen ganz wesentlichen Punkten betrifft. Gleichwohl – so meine Einschätzung – herrscht in einigen Branchen aktuell eine eher unklare Vorstellung, was Biodiversität alles umfasst und was das Thema im Unternehmensalltag bedeutet. Daher freut es mich sehr, dass die diesjährige UN-Biodiversitätskonferenz in Bonn stattfindet. Dies bietet uns allen die Möglichkeit, dass man sich auch hier in Deutschland viel mehr mit dem Thema beschäftigt und zu einem tieferen Verständnis kommt. Die ICC wird diese Diskussion begleiten und wird auch mit einem eigenen Ausstellungsstand auf der UN-Konferenz in Bonn dabei sein, um den Dialog weiter zu fördern.
- Meiner Ansicht nach liegt beim Thema Biodiversität der grundsätzliche Konflikt gar nicht in erster Linie zwischen Wirtschaft und Natur, sondern vor allem zwischen Mensch und Natur. Denn wir Menschen werden immer zahlreicher auf unserem Planeten – bis 2050 wird die Weltbevölkerung von 6 auf 9 Milliarden angestiegen sein. Damit wächst die Nachfrage nach Siedlungs-, Verkehrs- und landwirtschaftlich genutzten Flächen, weil wir immer mehr Wohnraum beanspruchen, mobiler werden, auch die Schwellenländer nach Wohlstand streben und wir mehr hochwertige Nahrung benötigen.
- Ich möchte im Folgenden kurz drei Thesen aufstellen, die zeigen, wo und wie Biodiversität für die Wirtschaft bereits von großer Bedeutung ist und wo weitere Potenziale liegen:

These 1: Unternehmen tragen bereits in vielfältiger Weise zur Biodiversität bei, teilweise unter anderen „Vorzeichen“ – wie beispielsweise Wasser- und Energieeinsparungen oder unter dem Thema Umweltschutz allgemein – ohne dass oft konkret das Wort Biodiversität benutzt wird.

- Das Bundesamt für Naturschutz erwartet durch die Klimaerwärmung für fünf bis 30 Prozent der Arten ein erhöhtes Aussterberisiko. Viele Unternehmen setzen mittlerweile konzernweite Klimaschutz-Programme um und tragen somit bereits in erheblichem Maß indirekt zum Thema Biodiversität bei.
- Ein weiteres Beispiel: Bereits seit den 90er Jahren haben die meisten großen Unternehmen eine weit über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Umwelt- oder Nachhaltigkeitsberichtserstattung implementiert. Sie führen dort genau auf, welche Auswirkungen ihre Geschäftstätigkeit auf die Umwelt hat und nach GRI Richtlinien werden auch Aspekte der Biodiversität abgefragt. Damit wird die Bedeutung des Themas in die Wirtschaft getragen, die wiederum bereits Daten zum Thema Biodiversität erhebt. Die Business & Biodiversity Initiative der Bundesregierung setzt erfreulicherweise genau an diesem Punkt an und wird für einen weiteren Schub sorgen.

These 2: Der Schutz der Biodiversität ist heute oft bereits ein Business Case für Unternehmen

- Idealerweise ist die Förderung der Biodiversität und damit auch die Ressourceneinsparungen bei Unternehmen mit der Geschäftsgrundlage verknüpft. Denn dabei bringen sich verantwortungsbewusste Unternehmen glaubhaft - weil auch zum eigenen Vorteil - für den Schutz der Biodiversität ein. Eine klassische Win-Win-Situation für beide Seiten. Zwei Beispiele:
 - Die intakte Natur gehört zum Kapital des Tourismus. Urlauber möchten unberührte Natur und Artenvielfalt (Safaris). Daher haben langfristig orientierte Reiseunternehmen ein enormes wirtschaftliches Interesse an einer dauerhaften Erhaltung von biologischer Vielfalt in Urlaubsregionen.
 - TUI beispielsweise evaluiert Geschäftspartner wie Hotels in Hinblick auf Umweltmaßstäbe und hat die ständige Verbesserung der Umweltqualität in seinem Kerngeschäftsfeld verankert. In vielen Urlaubsregionen werden regelmäßig Strandreinigungsaktionen von TUI Hotels oder Zielgebietsagenturen organisiert, bei denen die Gäste gemeinsam mit

TUI Mitarbeitern Strände von Unrat befreien. Auch bei praktischen Problemen wie der gewachsenen Waldbrandgefahr ist man aktiv: Das Unternehmen sensibilisiert seine Kunden sehr gezielt über mögliche Ursachenbekämpfung fahrlässiger Brandstiftung, setzt Projekte zur Prävention oder zur Wiederaufforstung um.

- Auch in der nachhaltigen Landwirtschaft, die für die Ernährung der Menschheit von zentralem Interesse ist, können gute landwirtschaftliche Praktiken mit der biologischen Vielfaltserhaltung kombiniert werden. Hierbei spielen die Biodiversität und die Erhaltung der Funktionen der Ökosysteme, wie Wasserzulieferung oder Bodenschutz, eine zentrale Rolle.
 - Hierzu auch ein Beispiel, wie Unternehmen gute landwirtschaftliche Praktiken mit dem Erhalt der Biodiversität kombinieren: Bayer CropScience kooperiert mit Kunden, verschiedenen Instituten und Nichtregierungs-Organisationen, beispielsweise in Brasilien und England, wie durch die Rand-Bepflanzung von Gewässern auf Farmen, der Wasserkreislauf reguliert, oder wie die biologische Artenvielfalt von Vögeln und einheimischen Pflanzen, durch Anbau oder Erhalt von Hecken und Ackerrandstreifen erhöht werden kann. Gleichzeitig dienen diese Maßnahmen auch der langfristigen Pflege der Geschäftsgrundlage. Denn der Schutz von Arten oder Gewässern erhält wichtige Ökosystemfunktionen wie Wasserregulierung, Erosionsschutz oder die Bestäubung landwirtschaftlicher Kulturen durch Nutzinsekten.

These 3: Biodiversität ist eine Business Opportunity

- Naturphänomene bieten Vorbilder für die Entwicklung von Produkten, was heute unter dem Begriff Bionik zusammengefasst wird. Ein Beispiel sind Oberflächen, die sich die selbstreinigenden Eigenschaften der Lotusblätter zum Vorbild genommen haben. Auch neue Naturstoffe in Kosmetika sowie unbekannt genetische Ressourcen in der Medizin bringen neue Produkte und Wirtschaftstätigkeit hervor.
- Pflanzenzüchter nutzen die biologische Vielfalt genetischer Ressourcen zur Züchtung verbesserter Sorten. Diese haben in den letzten 50 Jahren zwischen 30 und 60 Prozent zur gesamten Ertragssteigerung in der Landwirtschaft beigetragen. Eine Produktivitätssteigerung auf der Basis einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, hat direkte Vorteile, denn sie reduziert erheblich den Flächenverbrauch. Einer Berechnung zufolge hat die Produktivitätssteigerung der Landwirtschaft durch moderne Technologien,

inklusive Mechanisierung und Bewässerung, seit den 60er Jahren zur Vermeidung der Rodung einer Fläche so groß wie Amerika beigetragen.

- Darüber hinaus können Entwicklungen der Industrie im Bereich der Umwelttechnologie helfen, Probleme zu lösen. So stellt die Einschleppung von ortsfremden Organismen für die biologische Vielfalt eine große Gefahr dar. Beispielsweise laden Containerschiffe je nach Beladungszustand zur Stabilisierung große Mengen an Ballastwasser. Am Zielhafen angekommen, lassen sie zwischen 5.000 und 50.000 Tonnen Wasser ab. Auf diese Weise werden Kleinstlebewesen, aber auch Fische, Muscheln, Krabben und Krankheitserreger wie Cholerabakterien eingeschleppt, die in das vorhandene Ökosystem eingreifen können. Hier hat Evonik Degussa gemeinsam mit der Firma Hamann das aufwendige Ballastwasser-Managementssystem *Sedna* entwickelt, bei dem das Wasser chlorfrei mit *Peraclean Ocean* desinfiziert wird und somit am Zielhafen ohne negative Auswirkungen abgelassen werden kann.

Dies sind nur einige Beispiele, sie machen aber deutlich, in welchem Rahmen Unternehmen bereits zur Erhöhung der Biodiversität beitragen und wo weitere Potentiale sind.

Das, was Biodiversität auszeichnet, ist eine hohe Komplexität und die Wechselwirkung zwischen unterschiedlichen Faktoren und Funktionen. Gerade diese Komplexität der Phänomene macht diesen Bereich für die Wirtschaft interessant. Denn das Potential der Wirtschaft, und insbesondere deutscher Unternehmen, besteht genau in hoch komplexer Forschung und hoher Innovationskraft. Diese gilt es für die weitere Erforschung zum Nutzen aller einzusetzen.